

Studie

Deutschkenntnisse entscheiden über Arbeitsmarkterfolg von Migranten

Montag, 07.10.2019 14:40 Uhr

Drucken Nutzungsrechte Feedback

Bei gleichen Deutschkenntnissen und gleichem Bildungsstand unterscheiden sich die Löhne von Migranten und Deutschen kaum. Das belegt eine Untersuchung des Kölner Instituts der deutschen Wirtschaft (IW), die am Montag erschien. Gute Deutschkenntnisse seien somit eine grundlegende Voraussetzung für Migranten, um auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein, heißt es in der Studie. "Der Spracherwerb ist der Schlüssel zur erfolgreichen Integration in den deutschen Arbeitsmarkt", sagte Wido Geis-Thöne, Verfasser der Studie.

Zuwanderer und Einheimische, die die deutsche Sprache auf dem selben Niveau beherrschen und einen hohen Bildungsstand haben, erhalten demnach das gleiche Gehalt. Der Studienautor empfiehlt deshalb, die Qualität der Integrationskurse weiter zu verbessern und allen Zuwanderern den Zugang zu ermöglichen. Außerdem sollte das Angebot an weiterführenden Sprachkursen ausgebaut und der für die Sprachkompetenz wichtige Kontakt zu Muttersprachlern gefördert werden.

ANZEIGE



Steigende Preise:

Hier lohnt sich der Immobilienverkauf 2019

Hochqualifizierte Zuwanderer schnitten in den Deutschtests sogar besser ab als schlechter gebildete Personen ohne Migrationshintergrund - und verdienten dementsprechend mehr. Auch Einheimische bräuchten deshalb Bildungsangebote, um ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern, heißt es in der Studie.

Wissenschaftler Geis-Thöne analysierte für die Untersuchung drei unterschiedliche Datensätze: Das Nationale Bildungspanel, die PIAAC-Studie und das soziökonomische Panel. Alle drei Untersuchungen fragen sowohl die Deutschkenntnisse als auch den Lohn der Teilnehmer ab.

Insgesamt ist die Arbeitslosenquote unter Zuwanderern dennoch deutlich erhöht. Von den rund 2,3 Millionen Arbeitslosen in Deutschland hat geschätzt fast jeder zweite einen Migrationshintergrund. Laut der Studie des IW ist die höhere Erwerbslosigkeit der Zuwanderer zu bedeutenden Teilen auf ihr insgesamt geringeres Sprachniveau zurückzuführen.